



Werkstatt 2/2023 (für die Für-Dich!-Hefte 7-12/2023)
**Tipps und Anregungen für den
 monatlichen (grün) und wöchentlichen (orange)
 Einsatz im Kindergottesdienst
 und anderen kirchlichen Kindergruppen**



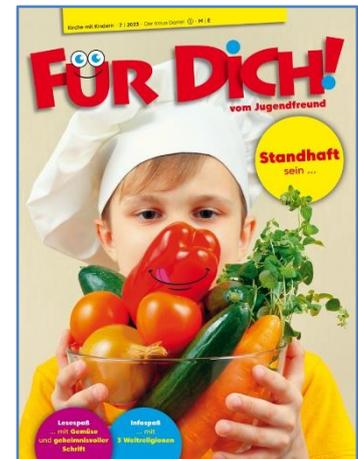
7-2023 Der treue Daniel

Der rote Faden:

Ausgangspunkt ist die alttestamentliche Geschichte von Daniel und seinen Freunden, die im babylonischen Exil leben und mit fremden Bräuchen und einer fremden Religion konfrontiert sind. Darauf aufbauend nehmen wir die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den drei monotheistischen Weltreligionen in den Blick. Wir schauen, wo uns „Religion im Alltag“ begegnet. Anschließend werfen wir einen detaillierten Blick auf einen Teil unserer Religion und schauen uns in einem evangelischen Kirchenraum genauer um.

Was Sie erwartet:

- ▶ Die Geschichte von Daniel und seinen Freunden in zwei Abschnitten (S. 2/11 und S. 8).
- ▶ Eine Übersicht über Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Judentum, Christentum und Islam (S. 6/7).
- ▶ Das Wahrnehmen von „Religion im Alltag“ (S. 10).
- ▶ Aktionsseiten: Den Kirchenraum wieder „einrichten“ (S. 4/9).
- ▶ Ein Gebet (S. 12) und passende Rätsel.



Anregungen für den monatlichen Kindergottesdienst

	<p>GESPRÄCH <u>Impuls:</u> „Stellt euch vor, ihr müsstet von heute auf morgen wegziehen in ein fremdes Land. Wie würde es euch dabei wohl gehen? Was wäre schön? Was wäre schwierig? Was braucht man in einem fremden Land, um sich einzuleben?“ Vermutlich werden die Kinder auf die letzte Frage auch Freunde als wichtigen Wohlfühlfaktor nennen. Daran kann die biblische Geschichte anknüpfen.</p>
--	---

 Mach mit ✓	<p>BIBLISCHE GESCHICHTE <u>Für die Kleinen:</u> Die Geschichte von Daniel und seinen Freunden (Teil 1) wird erzählt (S. 2/11).</p> <p><u>Für die Großen:</u> Beide Geschichtenteile von Daniel und seinen Freunden werden erzählt (S. 2/11 und 8).</p>
Mach mit ✓	<p>VERTIEFUNG FÜR DIE GROßEN: WELTRELIGIONEN (S. 6/7) „Gott begleitet Daniel und seine Freunde im fremden Land. Das hilft den Jungen, sich im neuen Umfeld zurechtzufinden. Daniel und seine Freunde begegnen dort auch einer ihnen fremden Religion. Sie erleben, dass die Babylonier an mehrere Götter glauben, nicht nur an einen Gott. Auch heute gibt es viele Religionen, die viele unterschiedliche Götter verehren. In drei Religionen jedoch glauben die Menschen an nur einen einzigen Gott: Im Judentum, im Christentum und im Islam. Was wisst ihr (schon) über diese drei Religionen?“ (Auf den Boden drei große Plakate legen auf denen eine der Religionen steht: Judentum, Christentum, Islam. Die Antworten der Kinder können auf kleine, farbige Kärtchen/Zetteln notiert und zur jeweiligen Religion dazugelegt werden. Sinnvoll ist, die Antworten zu gleichen Themengebieten auf die farblich jeweils gleichen Zettel zu schreiben. Das macht das spätere Vergleichen einfacher.) Um neue Informationen kennenzulernen, lesen die Kinder zu einzelnen Themengebieten die Antworten der drei Kinder auf den Seiten 6 und 7 vor. Sie bringen eigene Erinnerungen ein (z. B. Erlebnisse mit Klassenkameradinnen) und kommen über Unterschiede und Gemeinsamkeiten ins Gespräch.</p> <p>ERGÄNZUNG: KENNENLERNEN EINES KIRCHENRAUMS <u>Für die Großen:</u> Ergänzend können sich die Kinder einem Aspekt ihrer eigenen Religion besonders widmen: Dem Kirchenraum. Dazu wurde sowohl der Kirchenraum als auch die Einrichtungsgegenstände bereits ausgeschnitten. An jedem Gegenstand ist die Erklärung aus der grauen Notizspalte (S. 6) angeheftet. Nun bekommen die Kinder „Suchaufträge“ (z. B.: „Sucht den Ort, an dem sonntags manchmal Wasser zu finden ist.“). <u>Für die Kleinen:</u> Wer das mit den Kleinen machen möchte, verzichtet auf die Erklärungen an den Gegenständen und sucht in der Gruppe gemeinsam – immer im gegenseitigen Gespräch.</p> <p>VERTIEFUNG FÜR DIE KLEINEN: GEMEINSAM „KOCHEN“ Daniel und seine Freunde haben sich vegetarisch ernährt. Die Kinder bereiten gemeinsam etwas Vegetarisches vor, wovon später alle naschen dürfen. Eine einfache Variante hierfür ist ein kalter Gemüseteller (mit z. B. Gurke, Paprika, Tomate, Karotte), der liebevoll angerichtet ist.</p>
	<p>SCHLUSSGEBET Das Gebet von S.12 kann in die Schlussliturgie eingebunden werden.</p>

Anregungen für den wöchentlichen Kindergottesdienst

1. Sonntag – Leben im fremden Land

	<p>GESPRÄCH <u>Impuls:</u> „Stellt euch vor, ihr müsstet von heute auf morgen wegziehen in ein fremdes Land. Wie würde es euch dabei wohl gehen? Was wäre schön? Was wäre schwierig? Was braucht man in einem fremden Land, um sich einzuleben?“ Vermutlich werden die Kinder auf die letzte Frage auch Freunde als wichtigen Wohlfühlfaktor nennen. Daran kann die biblische Geschichte anknüpfen.</p>
	<p>BIBLISCHE GESCHICHTE Die Geschichte von Daniel und seinen Freunden (Teil 1) wird erzählt (S. 2/11).</p>
	<p>GESPRÄCH MIT DEN GROßEN „Was meint ihr: Was hat den Freunden besonders geholfen, sich im fremden Land zurechtzufinden? Wie können wir anderen helfen, dass sie sich in unserem Land gut zurechtfinden? Was ist für sie in Deutschland vielleicht besonders schwierig? Was besonders schön?“</p>
<p>Mach mit ✓</p>	<p>AKTION FÜR DIE KLEINEN: GEMEINSAM „KOCHEN“ Daniel und seine Freunde haben sich vegetarisch ernährt. Die Kinder bereiten gemeinsam etwas Vegetarisches vor, wovon später alle naschen dürfen. Eine einfache Variante hierfür ist ein kalter Gemüseteller (mit z. B. Gurke, Paprika, Tomate, Karotte), der liebevoll angerichtet ist.</p>
	<p>SCHLUSSGEBET Das Gebet von S. 12 wird in die Schlussliturgie einbezogen.</p>

<p>2. Sonntag – Religionen/Kirchenraum</p>	
	<p>BIBLISCHE GESCHICHTE Die Geschichte von Daniel und seinen Freunden, Teil 2, wird erzählt (S. 8).</p>
	<p>VERTIEFUNG FÜR DIE GROßEN: WELTRELIGIONEN (S. 6/7) „Gott begleitet Daniel und seine Freunde im fremden Land. Das hilft den Jungen, sich im neuen Umfeld zurechtzufinden. Daniel und seine Freunde begegnen dort auch einer ihnen fremden Religion. Sie erleben, dass die Babylonier an mehrere Götter glauben, nicht nur an einen Gott. Auch heute gibt es viele Religionen, die viele unterschiedliche Götter verehren. In drei Religionen jedoch glauben die Menschen an nur einen einzigen Gott: Im Judentum, im Christentum und im Islam. Was wisst ihr (schon) über diese drei Religionen?“ (Auf den Boden drei große Plakate legen auf denen eine der Religionen steht: Judentum, Christentum, Islam. Die Antworten der Kinder können auf kleine, farbige Kärtchen/Zettelnotiert und zur jeweiligen Religion dazugelegt werden. Sinnvoll ist, die Antworten zu gleichen Themengebieten auf die farblich jeweils gleichen Zettel zu schreiben. Das macht das spätere Vergleichen einfacher.) Um neue Informationen kennenzulernen, lesen die Kinder zu einzelnen Themengebieten die Antworten der drei Kinder auf den Seiten 6 und 7 vor. Sie bringen eigene Erinnerungen ein (z. B. Erlebnisse mit Klassenkameradinnen) und kommen über Unterschiede und Gemeinsamkeiten ins Gespräch.</p>

	<p>DEN KIRCHENRAUM ENTDECKEN</p> <p>Die Gruppe geht in die Kirche (sofern sie dort nicht sowieso ist), wo sich die Kinder einem Aspekt ihrer Religion besonders widmen: Dem Kirchenraum. Dort bekommen sie Suchaufträge (z. B.: „Sucht den Ort, an dem sonntags manchmal Wasser zu finden ist.“). Die Kinder äußern ihre Ideen, wo das sein könnte und gehen dann alle zu diesem jeweiligen Ort. Dort erzählen sie sich, was sie im Zusammenhang damit schon erlebt haben bzw. wissen (z. B. Taufe).</p>
	<p>SCHLUSSGEBET</p> <p>Das Gebet von S. 12 wird in die Schlussliturgie einbezogen. (Wer mit den Großen und den Kleinen in getrennten Gruppen den Kindergottesdienst beendet, verwendet an diesem Sonntag ein Gebet, das die Entdeckung des Kirchrums mit aufgreift.)</p>

Der rote Faden:

Das Glückskind Zachäus, dem die Freundschaft mit Jesus geschenkt wird, ist die biblische Grundlage für das Nachdenken über das Glück, das in den 12 Seiten dieses Heftes angestellt wird. Neben den sog. Glücksbringern werden auch christliche Symbole in den Blick genommen, die „Erinnerungen zum Anfassen“ sind, weil sie uns daran denken lassen, welche Glückskinder wir als Gotteskinder sind.


Was Sie erwartet:

- ▶ Die biblische Geschichte von Zachäus, eingebettet in eine aktuelle Erzählung von Leo, der die Erfahrung von Ausgeladen- und Wieder-Eingeladen-Sein macht (S. 2/11).
- ▶ Zum Selbst- und Weiterdenken: Das macht mich glücklich (S. 11).
- ▶ Aktion: Teil der Gemeinschaft zu sein ist Glück: Spiele, bei denen alle gewinnen (S. 4/9).
- ▶ Den „Glücksbringern“ auf den Zahn gefühlt: Es gibt viele Wörter, die „Glück“ enthalten (S. 6/7).
- ▶ Christliche Symbole als „Erinnerungen zum Anfassen“ (S. 6).
- ▶ Bastelarbeit: Faltfisch als „Erinnerung zum Anfassen“ an Jesus und welche besondere Person Jesus für uns ist (S. 10).
- ▶ Ein Rätselgebet (S. 12) und passende Rätsel.

Anregungen für den monatlichen Kindergottesdienst

	<p>EINSTIEG FÜR DIE GROßEN: „GLÜCKSBINGER“ <u>Stiller Impuls:</u> Im Kreis werden unterschiedliche „Glücksbringer“ ausgelegt (sowohl Fotos als auch Gegenstände sind möglich: Schweinchen, Marienkäfer, Schornsteinfeger, Kleeblatt ...). Wenn die Kinder nicht eigenständig auf das Thema „Glücksbringer“ kommen: „Was haben diese Gegenstände gemeinsam? Woher kennt ihr sie?“ „Warum sind das denn ‚Glücksbringer‘? Und wie ist das eigentlich mit den Glücksbringern? Bringen sie wirklich Glück?“ Die Kinder kommen über diese Frage ins Gespräch. Hilfreich können dabei die Gedanken auf S. 5 sein. „Was brauchen wir denn, um glücklich zu sein?“ (Familie, Freunde, Hobbies ...)</p> <p>EINSTIEG FÜR DIE KLEINEN: <u>Gespräch:</u> „Was macht glücklich?“ (Die Kinder werden von Familie, Freunden, Haustieren, Ausflügen ... erzählen; vgl. S. 11.)</p>
	<p>BIBLISCHE GESCHICHTE „Heute möchte ich euch von einem erzählen, der ein richtiges Glückskind war ...“ (S. 2/11).</p>
	<p>VERTIEFUNG FÜR DIE GROßEN: „ERINNERUNGEN ZUM ANFASSEN“ „Auch wir Christen haben Gegenstände und Bilder, die uns an etwas erinnern wollen.“ Einige christliche Gegenstände werden ausgelegt (als Foto oder gegenständlich; vgl. S. 8). „Jeder Gegenstand erinnert uns daran, welche Glückskinder wir sind, weil Gott uns liebt. Woran erinnert uns zum Beispiel ... der Regenbogen?“ (Die Kinder tragen zusammen. Hilfreich können dabei auch die Erklärungen auf S. 8 sein.)</p>

	<p>WEITERE VERTIEFUNG: AKTION Anschließend können die Kinder entscheiden, ob sie lieber basteln: Den Faltfisch als „Erinnerung zum Anfassen“ (S. 10) oder malen: Die eigene Idee einer „</p>
<p>Mach mit ✓</p>	<p>VERTIEFUNG FÜR DIE KLEINEN: SPIELE, BEI DENEN ALLE GEWINNEN „Zachäus ist glücklich, dass er endlich wieder dazugehört und Freunde finden kann. Und wir machen Spiele, bei denen alle dazugehören und alle gewinnen.“ (Einzelne Spiele der S. 4/9 im Vorfeld aussuchen, entsprechend vorbereiten und spielen.)</p>

Anregungen für den wöchentlichen Kindergottesdienst

1. Sonntag – Zachäus, das Glückskind

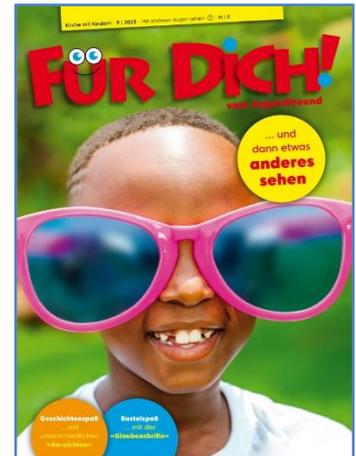
Diese Reihe umfasst im PKG außer Zachäus noch den Psalmvers „Gott nahe zu sein ist mein Glück“, der im Für-Dich!-Heft auf S. 12 thematisiert wird. Insofern orientiert sich der wöchentliche Kindergottesdienst an der Ausarbeitung für den monatlichen (s. o.).

Der rote Faden:

Wenn wir glauben, dass Gott die Welt geschaffen hat, uns das Leben schenkt und uns vergibt, dann haben wir einen anderen Blick auf unsere Mitmenschen und auf die Welt, als Menschen, die diesen Glauben nicht haben.

Was Sie erwartet:

- ▶ Ein wissenschaftlich-theologisches Gespräch zur Schöpfungsgeschichte (S. 2/11).
- ▶ Die biblische Geschichte von Philippus und dem Finanzminister aus Äthiopien (mit unterbrechenden Gedanken; S. 4/9).
- ▶ „Mit anderen Augen etwas anderes sehen ...“: Beispiele, wie das gelingen könnte (S. 9/10).
- ▶ Bastelarbeit: Mit einer Brille „die Welt mit den Augen des Glaubens sehen“ (S. 6-8).
- ▶ Ein Glaubensbekenntnis für Kinder (zum Mitmachen, S. 12) und einige passende Rätsel.

**Anregungen für den monatlichen Kindergottesdienst**

DIE WELT ALS GOTTES SCHÖPFUNG	
Für die Großen	
	GLAUBENSBEKENNTNIS Das Glaubensbekenntnis wird den Kindern in der Eingangsliturgie satzweise vorgesprochen, die Kinder sprechen die einzelnen Sätze nach.
	BIBLISCHE GESCHICHTE TEIL 1 Die Geschichte von S. 2 in verteilten Rollen lesen (unterbrechen nach „... Das sind nur alte Geschichten“, Spalte 3).
	GESPRÄCH „Wer hat denn nun recht?“ (Die Kinder erzählen von ihrem Glauben. Manche werden überzeugt sein, dass Glaube und Naturwissenschaft sich widersprechen und positionieren sich entsprechend. Andere werden unsicher sein. Wieder andere werden versuchen, beides zu verbinden. Das Gespräch bleibt an dieser Stelle bewusst offen, da die Geschichte noch eine Antwort gibt.)
	BIBLISCHE GESCHICHTE TEIL 2 Die Geschichte wird (in den vorher bereits eingenommenen verteilten Rollen) zu Ende gelesen.
	GESPRÄCH „Wie hört sich diese Lösung für euch an, die die beiden finden?“ (Die Kinder kommen erneut ins Gespräch und überprüfen ihre Haltung anhand der in der Geschichte vorgeschlagenen Lösung.)
	BASTELARBEIT: EINE BRILLE, UM „DIE WELT MIT DEN AUGEN DES GLAUBENS SEHEN“ ZU KÖNNEN (S. 6-8) „Manchmal sehen/erleben zwei Menschen dieselbe Sache und denken doch Unterschiedliches dabei. (Beispiele von S. 9/10 einbringen). Als Christen sehen wir manche Dinge auch anders als Menschen, die nicht glauben. Daran erinnert uns die „Glaubens-Brille“, die wir jetzt basteln.“

	(Die Kinder basteln die Brille und formulieren dann laut Sätze, die die unterschiedlichen Sichtweisen verdeutlichen: „Ich sehe einen Friedhof. Er erinnert mich an den Tod. Und dass das traurig ist. Aber ich glaube, dass wir nach dem Tod bei Gott weiterleben. Das tröstet mich und gibt mir Hoffnung.“ Zusammen kommen die Kinder so vielleicht auf weitere Glaubenssätze für die leeren Brillengläser oder ein weiteres Beispiel für den noch leeren Streifen.)
Für die Kleinen	
Mach mit ✓	DIE SCHÖPFUNG ENTDECKEN Die Kinder entdecken im Garten oder in einem Wald nahe der Kirche Wunder der Schöpfung. „Schaut mal, wie schön Gott unsere Welt gemacht hat. Was könnt ihr entdecken?“
	SCHLUSSGEBET Ins Gebet werden alle Entdeckungen der Kinder mit einbezogen: „Danke, Gott, dass du unsere Welt so schön gemacht hast: Die Blumen, die Bäume, die Vögel, die Pilze ...“.

Anregungen für den wöchentlichen Kindergottesdienst

1. Sonntag – Die Welt als Gottes Schöpfung	
	Siehe hierzu die „Anregungen zum monatlichen Kindergottesdienst.“

2. Sonntag – „Ich glaube – mehr“	
Für die Großen	
	GLAUBENSBEKENNTNIS Das Glaubensbekenntnis wird den Kindern in der Eingangsliturgie satzweise vorgesprochen, die Kinder sprechen die einzelnen Sätze nach.
	BIBLISCHE GESCHICHTE Die Geschichte von S. 4/9 wird in verteilten Rollen gelesen.
Mach mit ✓	VERTIEFUNG: NACH NEIGUNG „Der Finanzminister ist aus Afrika nach Jerusalem gereist. Wenn er nun wieder nach Hause kommt ...“ a) Die Kinder überlegen sich ein Anspiel : Der Finanzminister kommt wieder nach Hause. Wie wird er empfangen? Was erzählt er von seinen Erlebnissen. Was fragen die Leute? b) Die Kinder schreiben einen Brief : Der Finanzminister erzählt seinem Freund in einem Brief, was er erlebt hat. c) Die Kinder zeichnen eine Bildergeschichte : Sie malen die wichtigsten Stationen der Reise des Finanzministers.
Für die Kleinen	
	BIBLISCHE GESCHICHTE Die Kinder hören die biblische Geschichte von Philippus und dem Finanzminister (S. 4/9) ohne die orangefarbenen Texte in den Denkblasen (Zwischengedanken).

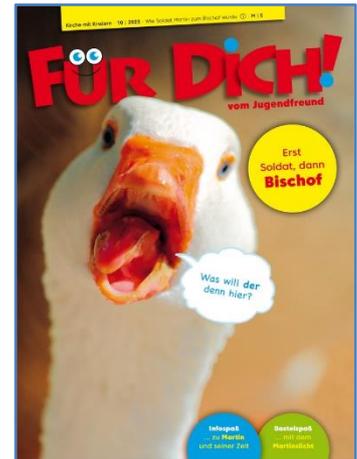
	GESPRÄCH: AM TAUFSTEIN/ÜBER TAUFE „Der Finanzminister wird im Fluss getauft. Das machen wir heute nicht mehr so. Wie geht das denn heute? Wer war schon einmal bei einer Taufe dabei und kann erzählen?“
Für alle	
	SCHLUSSGEBET Im Gebet können die heutigen Entdeckungen mit einbezogen werden: „Danke, Gott, dass wir dir so wichtig sind! Du ...“

FÜR DICH!**10-2023****Wie Soldat Martin zum Bischof wurde****Der rote Faden:**

Im Heft dreht sich alles um Martin von Tours, der in der katholischen Kirche als Sankt Martin verehrt wird. Außer der bekannten Mantelteilung und der Gänse-Erzählung, nimmt das Heft auch die Taufe des Martin in den Blick.

Was Sie erwartet:

- ▶ Die Geschichte von Martin, der als einfacher Soldat ein einschneidendes Erlebnis hatte, den Soldatendienst quittiert, eine Auszeit nimmt, sich taufen lässt, als Einsiedler lebt und dennoch zum Bischof gewählt wird (S. 2/11).
- ▶ Bestimmte Begriffe, die in der Geschichte von Martin hervorgehoben sind, werden aufgegriffen und erklärt (S. 4/9).
- ▶ Bastelarbeit: Mein Martinslicht. Ein Durchscheinbild fürs Fenster oder den Tisch. Die vier dargestellten Szenen greifen die vier Schwerpunkte der Geschichte auf (S. 5-8).
- ▶ Ein St.-Martin-Gebet (S. 12) und Rätsel.

**Anregungen für den monatlichen Kindergottesdienst**

	GESCHICHTE Die Geschichte von vom „Bischof Martin von Tours“ wird erzählt (S. 2/11). Für die Kleinen kann bei Bedarf auch der erste Teil (Martin hat Mitleid - die Geschichte vom Mantelteilen) herausgegriffen werden.
	GESPRÄCH „Was können wir von Martin lernen? Wie können wir mit anderen teilen?“ (Die Kinder sammeln Beispiele: Das Vesperteilen im Kiga/der Schule; das Geldspenden der Eltern; das Kleiderteilen, wenn gute Klamotten weggegeben werden ... Fragen zur Geschichte, die ggf. bei den Großen aufkommen, können vielleicht mit Hilfe der Infos auf den Seiten 4/9 beantwortet werden.)
	MARTINSLICHT (S. 5-8) Die Kinder basteln ihr Martinslicht (das sowohl ans Fenster gehängt als auch auf dem Tisch aufgestellt werden kann) und erzählen anhand der dargestellten Szenen die Geschichte nach.
	GEBET Das Gebet von S. 12 eignet sich als Schlussgebet.

Anregungen für den wöchentlichen Kindergottesdienst

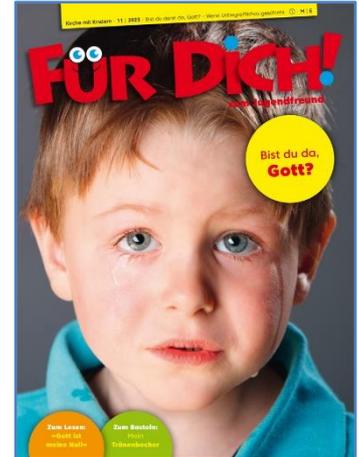
	Siehe „Anregungen für den monatlichen Kindergottesdienst“
--	---



11-2023

Bist du dann da, Gott?

– Wenn Unbegreifliches geschieht



Der rote Faden:

Im Leben begegnet uns zuweilen unbegreiflich Schlimmes – davon sind auch Kinder betroffen. Das berühmte Bild „Der Schrei“ von Edvard Munch hat wunderbar aufgegriffen, was wir in solchen Situationen dann hinausschreien möchten, weshalb es in diesem Heft eine gewisse Rolle spielt.

Doch das Benennen des Schlimmen ist nicht der Schlusspunkt, denn die (aktuelle) Geschichte greift in überraschender Weise ein altes Psalmwort auf, das tröstet und begleitet, wenn eigene Worte fehlen.

Was Sie erwartet:

- ▶ Eine aktuelle Geschichte, die den Vers 4 aus Psalm 23 aufgreift (S. 2/11).
- ▶ Infos zu Edvard Munch und seinem berühmtesten Bild „Der Schrei“ sowie eine Vorlage davon zum selbst Ausmalen (S. 9/10).
- ▶ Ein Weitermal-Bild: Die Kinder malen sich selbst unter Gottes schützende Hand (S. 4).
- ▶ Bastelarbeit: Der Tränenkelch greift die Gewissheit des Betenden auf, dass Gott die geweinten Tränen in seinem Krug sammelt und um jede einzelne weiß (Ps 56,9; S. 5-8).
- ▶ Psalm 23 mit Bildern als Gebet (S. 12) sowie passende Rätsel.

Anregungen für den monatlichen Kindergottesdienst

	<p>PSALMGEBET</p> <p>Im Vorfeld können die Bildchen von S. 12 vergrößert oder auf große Papierbogen nachgemalt werden. Beim Lesen des Psalms werden die passenden Bilder gezeigt. Oder die Kinder überlegen sich Bewegungen zu den einzelnen Versen, die beim Auswendiglernen helfen. Das hilft auch den Kleinen, Woche für Woche mehr Verse mitsprechen zu können.</p>
Mach mit ✓	<p>BILDBETRACHTUNG</p> <p>Die Kinder schauen das Schwarz-weiß-Bild „Der Schrei“ gemeinsam an (S. 9).</p> <p>„Was kannst du sehen?“</p> <p>„Wie geht es wohl dem Menschen vorne im Bild?“</p> <p>„Versucht mal, den Gesichtsausdruck nachzumachen. Was macht der Mensch?“</p> <p>„Warum schreit er?“</p> <p>(Die Kinder werden unterschiedliche Deutungen des Bildes haben. Das darf dann auch genau so stehen bleiben.)</p>
Mach mit ✓	<p>AKTION: AUSMALEN DES BILDES „DER SCHREI“ (S. 9)</p> <p>„Überlege, welche Farben für dich zu dem Bild ‚Der Schrei‘ passen. Male das Bild dann in diesen Farben aus. Und du magst, kannst du dem Menschen vorne eine Sprechblase dazu malen. Schreibe hinein, was der Mensch schreit.“</p>
	<p>GESPRÄCH</p> <p><u>Mit den Großen:</u></p> <p>„Manchmal möchten wir nur noch schreien, weil etwas Schlimmes in unserem Leben passiert. Was könnte das zum Beispiel sein?“</p> <p>(Die Kinder erzählen von ihren schlimmen Momenten/Ereignissen: Krankheit, Abschied, Tod ...)</p>

	<p>(BIBLISCHE) GESCHICHTE „Wenn wir Schlimmes erleben, brauchen wir jemanden, der uns tröstet. Auch Liv hat so etwas. Sie ist schwer krank ...“ (Die Kinder hören die Geschichte von (S. 2/11.)</p>
 	<p>AKTION <u>Mit den Großen:</u> Tränenkelch (S. 5-8) „Gott will uns trösten. Ihm können wir alles erzählen, was uns beschäftigt. Er hält es aus, wenn wir weinen. Bei ihm ist alles gut aufgehoben. Er ‚sammelt meine Tränen in seinem Krug.‘“ (Die Kinder basteln den Tränenkelch.)</p> <p><u>Mit den Kleinen:</u> Weitermalbild (S. 4) „Gott will uns trösten. Er ist immer für uns da. Er beschützt uns und hält seine Hand über uns.“ (Die Kinder malen sich unter Gottes Hand.)</p>

Anregungen für den wöchentlichen Kindergottesdienst

1. Sonntag – Wenn Unbegreifliches geschieht	
	<p>BILDBETRACHTUNG Die Kinder schauen das Schwarz-weiß-Bild „Der Schrei“ gemeinsam an (S. 9). „Was kannst du sehen?“ „Wie geht es wohl dem Menschen vorne im Bild?“ „Versucht mal, den Gesichtsausdruck nachzumachen. Was macht der Mensch?“ „Warum schreit er?“ (Die Kinder werden unterschiedliche Deutungen des Bildes haben. Das darf dann auch genau so stehen bleiben.) „Welche Farben passen wohl gut zu dem Bild? Du darfst das Bild nun in den passenden Farben ausmalen. Und wenn du möchtest – zeichne eine Sprechblase dazu. In die kannst du schreiben, was der Mensch gerade schreit.“</p>
	<p>AKTION: AUSMALEN DES BILDES „DER SCHREI“ (S. 9) „Überlege, welche Farben für dich zu dem Bild ‚Der Schrei‘ passen. Male das Bild dann in diesen Farben aus. Und du magst, kannst du dem Menschen vorne eine Sprechblase dazu malen. Schreibe hinein, was der Mensch schreit.“ (Wenn möglich, lassen die Kinder ihre Bilder bis zum nächsten Kindergottesdienst da. S. 2. Sonntag – Psalm 23.)</p>
	<p>GESPRÄCH „Manchmal möchten wir nur noch schreien, weil etwas Schlimmes in unserem Leben passiert. Was könnte das zum Beispiel sein?“ (Die Kinder erzählen von ihren schlimmen Momenten/Ereignissen: Krankheit, Abschied, Tod ...)</p>
	<p>SCHLUSS-/PSALMGEBET „Gott ist auch in den schlimmen Momenten unseres Lebens bei uns. Vor langer Zeit hat jemand diese Momente mit „dunklen Tälern“ verglichen, in denen wir verloren umhergehen. Aber wir sind nicht allein. Es gibt etwas, das Mut machen kann. Wir beten gemeinsam Psalm 23.“ (S. 12) (Im Vorfeld können die Bildchen von S. 12 vergrößert oder auf große Papierbogen nachgemalt werden. Beim Lesen des Psalms werden die passenden Bilder gezeigt. Oder die Kinder überlegen sich Bewegungen zu den einzelnen Versen, die beim Auswendiglernen helfen. Das hilft auch den Kleinen, Woche für Woche mehr Verse mitsprechen zu können.)</p>

2. Sonntag – Psalm 23	
	PSALMGEBET Noch einmal wird Psalm 23 gesprochen (s. hierzu die Möglichkeiten im vorigen Sonntag, Schluss-/Psalmgebet).
	GESPRÄCH Die ausgemalten „Schrei“-Bilder der Vorwoche sind ausgelegt. „Letzte Woche haben wir uns überlegt, in welchen Momenten wir nur noch schreien wollen. Ihr habt dazu tolle Bilder gemalt. Sie sind recht unterschiedlich geworden. Wer mag uns sein Bild und die ausgesuchten Farben vorstellen?“ (Die Kinder erzählen von der Farbwahl, lesen evtl. Sprechblasen vor, deuten noch einmal das Bild.)
Mach mit ✓	(BIBLISCHE) GESCHICHTE „Wenn wir Schlimmes erleben, brauchen wir jemanden, der uns tröstet. Auch Liv hat so etwas. Sie ist schwer krank ...“ (Die Kinder hören die Geschichte von (S. 2/11.)
	GESPRÄCH „Was tröstet Liv? Was hilft ihr?“ (Die Kinder nennen ihren Bruder, den Mann im grünen Kittel, Psalm 23.)
	SCHLUSS-/PSALMGEBET Wie eingangs wird auch zum Abschluss gemeinsam der Psalm 23 gesprochen (s. hierzu die Möglichkeiten im vorigen Sonntag, Schluss-/Psalmgebet).

3. Sonntag – Andere Psalmverse	
	PSALMGEBET Wie die vergangenen Sonntage wird der Kindergottesdienst mit dem gemeinsam gesprochenen Psalm 23 begonnen (s. hierzu die Möglichkeiten beim ersten Sonntag der Reihe, Schluss-/Psalmgebet).
	PSALMVERSE An Stationen entdecken die Kinder unterschiedliche Psalmverse, die durch schwierige Situationen begleiten können. Die Stationen werden je von jemandem aus dem Team betreut: <ul style="list-style-type: none"> - Psalm 56,9 (S. 5-8): Tränenkelch basteln - Psalm 139,5 (S. 4): Sich unter Gottes schützende Hand malen - Psalm 23,4 (S. 2/11): Trostkärtchen mit dem Psalmvers schreiben/gestalten - Weitere Psalmverse können ergänzt werden (z. B. Psalm 91,11: Einfache Engelvorgabe ausmalen und ausschneiden; Psalm 28,7: Es gibt ein Stück von einem Powerriegel zu essen, der neue Kraft gibt ...

12-2023

Besuche und Begegnungen an Weihnachten

Der rote Faden:

Alles dreht sich in diesem Weihnachtsheft um Besuche: Maria besucht Elisabeth und wir besuchen uns gegenseitig. Für einen solchen Familienbesuch gibt es den „Weihnachts-Spiel-Spaß für die ganze Familie“ - ein ohne viel Vorbereitung umzusetzendes Spiel mit vielen gemeinsamen Mitmach-elementen.

Viele Kinderkirchen sind darüber hinaus im Dezember mit den Proben fürs Krippenspiel beschäftigt. Deshalb bietet das Heft einige Bastelanregungen, die die Kinder auch selbstständig machen können, während sie beim Proben gerade nicht dran sind.



Was Sie erwartet:

- ▶ Die biblische Geschichte vom Besuch der Maria bei Elisabeth einige Zeit nach der Geburt der beiden Jungs Johannes und Jesus (S. 2/11).
- ▶ Bastelarbeit:
 - a) Tannenbaum-Karte (um jemanden zum Besuch einzuladen; S. 7/8).
- ▶ Tischkärtchen, die zu einer schönen Dekoration des Tisches für den Besuch dienen (S. 6).
- ▶ Weihnachts-Spiel-Spaß für eine fröhliche Abwechslung während der weihnachtlichen Familienbesuche oder für die Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst (S.4/9/10).
- ▶ Zwei Strophen aus dem Adventslied „Macht hoch die Tür“, das auch gebetet werden kann (S. 12).
- ▶ Jede Menge Rätsel (die ebenfalls von den im Kindergottesdienst wartenden Kindern gelöst werden können).

Anregungen für den monatlichen Kindergottesdienst

	LIED/GE BET Das Lied „Macht hoch die Tür“ begleitet durch den Advent – als wird gesungen oder als Gebet gesprochen (S. 12).
	GESPRÄCH „Wir bekommen rund um Weihnachten oft Besuch oder machen selbst Besuche. Wie läuft das zu Hause, wenn bald Besuch kommt?“ (Die Kinder erzählen von mehr oder weniger großen Vorbereitungen: Einladungen aussprechen/verschicken, aufräumen, einkaufen, kochen, Tisch decken/schmücken, Servietten falten, Tischkärtchen aufstellen ...)
	BIBLISCHE GESCHICHTE (S. 2/11) „Ich erzähle euch eine Geschichte, in der es auch um Besuche geht. Es kommen sogar mehrere Besuche darin vor. Achtet mal darauf, wie viele und welche Besuche ihr entdecken könnt.“ (Die Geschichte von Marias Besuch bei Elisabeth wird erzählt.)
	GESPRÄCH „Und? Welche Besuche habt ihr entdeckt? Wer kommt da zu wem?“ (Maria kommt alleine zu Elisabeth, vor Jesu Geburt; der Engel kommt zu Maria; der Engel kommt zu Zacharias; die Nachbarn kommen zu Elisabeth, Zacharias und dem kleinen Johannes; Maria und Jesus besuchen Elisabeth und Johannes; Jesus kommt in unsere Welt.)

**3 MÖGLICHKEITEN DER VERTIEFUNG:**

- a) Bastelarbeit: Tannenbaum-Karte oder Tischkärtchen für einen Besuch (S. 6-8)
- b) Spiel vorbereiten: Für die Familienfeier zu Hause (S. 4/9/10)
- c) Gemeinsam spielen: Der Weihnachts-Spiel-Spaß wird im Kindergottesdienst gemeinsam gespielt (S. 4/9/10).

Anregungen für den wöchentlichen Kindergottesdienst

Sollten Sie regulären Kindergottesdienst abhalten, nehmen Sie die passenden sonntäglichen Elemente aus den Anregungen für den monatlichen Kindergottesdienst.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Feiern des Kindergottesdienstes in Ihrer Gemeinde!

Kathrin Lichtenberger

Schriftleiterin Für-Dich!